

Malawi-Nachrichten

Informationen des Vereins
Freunde der Malawi-Waisen e. V.

1. Vors. Georg Modlmair, Wacholderweg 8, 96 149 Breitengüßbach, Tel.: 09544/ 5843
 2. Vors. Wolfgang Ritter, Fallrohrstraße 90, 90 980 Nürnberg, Tel.: 0911/ 40 48 27
www.malawi-waisen.de; email: freunde@malawi-waisen.de
- Spendenkonto: Sparkasse Bamberg, Kto. Nr. 300 855160, BLZ 770 500 00
5. Ausgabe Dezember 2012

Liebe Mitglieder und Freunde unseres Fördervereins!

Sie haben lange Zeit nichts mehr von unseren Projekten in Malawi gehört und fragen sich vielleicht, ob diese überhaupt noch am Leben sind. Die zurückliegende Zeit war vor allem wegen der Kommunikation mit MEOF schwierig. MEOF liegt im tiefsten Busch und dort funktioniert oft weder Telefon noch Internet.

Jeder Spender fragt sich immer wieder: Kommt meine Spende wirklich an? Bewirkt meine Spende etwas? Ist die Organisation FMW e.V. meine Spenden „wert“? Wir sind davon überzeugt, dass es keine effektivere Organisation gibt!

Im Gegensatz zu den meisten anderen Hilfsorganisationen erreichen wir eine Effektivität von nahezu 100 %; nämlich dadurch, dass alle Verwaltungskosten, Reisen nach Afrika, Telefonate, der Schriftverkehr und vieles andere privat finanziert werden.

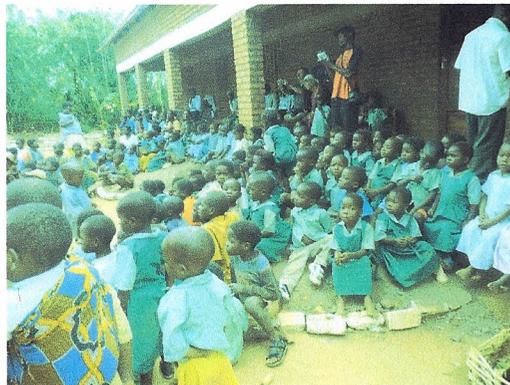
Wir haben sicherlich auch Rückschläge erlebt und sehr schwierige Phasen hinter uns bringen müssen. Dies ist in Afrika jedoch normal, vor allem, wenn man sich unserem Ansatz verschreibt: **Die Afrikaner müssen ihre Entwicklung selbst vollbringen!**

Wir von der Vorstandschaft sind voll davon überzeugt, dass unser ehrenamtliches Engagement die Mühe wert ist. Wir sagen Ihnen auch die Gründe dafür.

- Wir schaffen es in HfM für 5,50 € pro Monat ein Kind zu betreuen, zu verpflegen und auf die Schule vorzubereiten. Andere Organisationen wenden dafür 20 € -30 € auf und manche noch mehr.
- Wir haben eine Organisation im tiefsten Busch aufgebaut, wo sich bisher wirklich kein anderer Entwicklungshelfer blicken ließ.
- Wir haben bereits nach 2,5 Jahren die Anerkennung als registrierte Organisation erreicht.

- Wir haben eine „Graswurzelorganisation“ ins Leben gerufen, deren Bedeutung man gar nicht hoch genug einschätzen kann. Unsere Projekte sind Organisationen **für Kleinstbauern** geführt **von Kleinstbauern**, die bisher noch keinerlei Erfahrungen hatten, wie man so etwas macht. So ist es nicht verwunderlich, dass sie sich oft überfordert fühlen und es oft auch sind. Denn sie müssen
- ihre Entwicklung selbst auf die Beine stellen und erhalten keine Almosen.
- lernen und erfahren, dass sie für ihr Leben selbst verantwortlich sind.
- lernen, wie man trockene Erde in fruchtbares Ackerland verwandeln kann.
- lernen, dass sie sich durch ihrer Hände Arbeit selbst versorgen können, um so dem verhängnisvollen Teufelskreis von Armut und Hunger zu entrinnen.

Glauben Sie mit uns auch weiterhin an die gute Sache und helfen Sie mit, sie zu einem guten Ende zu bringen!



HfM-Waisen mit Kleidern aus unserer Schneiderei

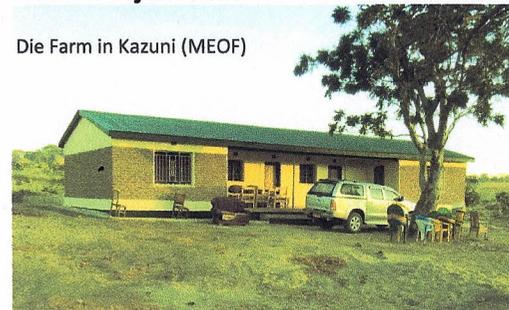
Die Situation in Malawi

In den vergangenen Monaten gingen mehrfach Nachrichten von gewalttätigen Auseinandersetzungen in Malawi durch die Presse. Ursache dafür sind die im Land sich immer weiter verschlechternden Lebensbedingungen: fortschreitende Arbeitslosigkeit und Hunger. Die Verzweiflung der Menschen macht sich jedoch eher in den Ballungsgebieten Luft. Unsere Projekte liegen aber abgelegen im Busch und sind von Gewalttaten bisher verschont geblieben. Doch machen eine galoppierende Inflation und die damit verbundenen Preissteigerungen auch uns zu schaffen. So konnte nicht alles verwirklicht werden, was ursprünglich geplant war. Wir erfahren oft schmerzlich, wie langwierig und schwierig es ist, solch ein Projekt aus dem fernen Europa erfolgreich zu lenken und zu betreuen. Sei es durch Schwierigkeiten bei der Materialbeschaffung, sei es durch die Unzuverlässigkeit einheimischer Firmen oder sei es durch Kommunikationsprobleme, verursacht entweder durch technische Schwierigkeiten oder durch Unvermögen unserer Partner. Auch spielt für unsere Freunde in Malawi der Zeitfaktor offenbar keine Rolle, obwohl die Menschen nur eine Lebenserwartung von 35 Jahren haben. Doch auch wir müssen von unserer „Zeit-ist-Geld-Mentalität“ abrücken, große Geduld aufbringen und einen langen Atem haben.

Im Folgenden geben wir heute einen Überblick über die Entwicklungen in den beiden Initiativen, die bisher ausschließlich von unseren Spenden und Beiträgen getragen werden: unsere Musterfarm **Mother Elisabeth Organic Farming (MEOF)** im Norden und unser Waisenprojekt **Hoffnung für Misanjo (HFM)** im Süden des Landes.

Unser Projekt MEOF

Die Farm in Kazuni (MEOF)



Der bestehende Aufsichtsrat unserer Musterfarm in Kazuni hat in der Vergangenheit leider nicht effektiv gearbeitet. Er sollte Planung und Aufbau der Farm unterstützen; das ist nicht geschehen. Bei seinem Besuch im vergangenen Jahr sah sich unser Vorsitzender daher gezwungen alle Aufsichtsratsmitglieder zu entlassen. Die Neubesetzung dieses Gremiums mit kompetenten Persönlichkeiten war danach jedoch mit großen Schwierigkeiten verbunden und nahm einige Zeit in Anspruch. Mit Amos, den wir schon seit langem kennen und der sich bereits bei HfM als Führungskraft bewährt hat, glauben wir einen geeigneten Mann gefunden zu haben, auf den wir uns verlassen können. Doch trotz dieser Probleme wurde auf unserer Musterfarm gearbeitet und es sind beträchtliche Fortschritte erzielt worden.

- So wurde ein Verwaltungs-, Vorrats- und Schulgebäude errichtet.
- Es wurden Toiletten errichtet.
- Ein Brunnen wurde gebohrt, der Menschen, Tiere und Pflanzen mit Trinkwasser versorgt.
- Das Grundstück wurde mit Bäumen und Büschen eingefriedet um den Grundwasserspiegel zu heben. Sie spenden Schatten und bieten Nützlingen eine Existenzgrundlage.
- Ein Feuerschutzwall zum Schutz vor Buschbränden wurde um das Grundstück gezogen.
- Ställe für Rinder, Schweine, Ziegen und Hühner wurden gebaut.
- 15 Ziegen wurden bereits angeschafft, die Dung und Milch liefern.
- Ein Hektar Buschland wurde urbar gemacht und Hirse, Soja, Bohnen, Süßkartoffeln, Gemüse und Obst angebaut.
- Für vier Hütten, die als Unterkunft für Schulungsteilnehmer sowie für Touristen des nahegelegenen Nationalparks dienen sollen, wurden die Fundamente gelegt. Eine Hütte wurde fertiggestellt und eine ist vor der Vollendung.
- 50 Multiplikatoren aus der Umgebung wurden 6 Monate lang im biologischen Landbau unterwiesen und haben ihr Wissen an jeweils 10 Landwirte aus ihren Dörfern weitergegeben, so dass also ca. 500 Bauern aus der unmittelbaren Umgebung der Musterfarm den biologischen Landbau kennen gelernt haben. Diese Unterweisung hat man für die armen Nachbarn bisher kostenlos geleistet und die erzeugten Nahrungsmittel für den Eigenbedarf

verwendet. Künftig will man nur eine 2-wöchige Einweisung kostenlos anbieten. Für eine längere Schulung erhofft man sich Einnahmen aus Unterkunft und Verpflegung der Schulungsteilnehmer. Anfragen liegen bereits vor. Ebenso will man Einnahmen durch die Vermietung der Hütten an Touristen erzielen.

Durch den Einsatz von Ziegendünger erhofft man sich bei der Ernte im April einen Ernteüberschuss.

Was wird noch benötigt?

Die laufenden Ausgaben werden aus unseren Beiträgen und zugesagten Spenden finanziert. Zusätzliche Mittel brauchen wir jedoch

- für den Bau einer Herberge mit Küche, Speiseraum und Sanitärbereich zur Unterbringung von 20 Schulungsteilnehmern
- für den Kauf von Nutztieren
- für einen Maschendrahtzaun, um die Pflanzungen vor Wildfraß zu schützen.
- für Wasserleitungen zur Bewässerung der Felder und der Versorgung der Hütten.

Unser Projekt in Misanjo (HfM)

Dort werden „50 Waisenkinder im Alter von 3 bis 6 Jahren betreut und 40 Jugendliche (Straßenkinder) werden in zwei Berufen ausgebildet. Alle bekommen eine Ausbildung in biologischer Landwirtschaft. Jeweils 20 werden zusätzlich noch als Schreiner und Schneider ausgebildet.“ So steht es in unserem Flyer und so lief es auch tatsächlich bis zum vergangenen Jahr 2011.

2012 wurden die Schreiner- und Schneiderwerkstätten geschlossen, weil wir unsere Zahlungen reduzieren mussten und für Möbel und Kleidung im Busch keine Nachfrage existiert, HfM also keine Einnahmen erzielen konnte. Bis zur Kürzung unserer Förderung hatte man für den eigenen Bedarf gearbeitet: das Waisenhaus wurde mit Möbeln ausgestattet, Kinder und Jugendliche erhielten ordentliche Kleidung. Bisher wurden Waisen aus 10 Dörfern in unserem Waisenhaus betreut. Seit dem Frühjahr sind bereits zwei Zweigstellen mit über 100 Kindern in Betrieb, um die z.T. überlangen Anmarschwege der Kinder zu verringern.

Mit Amos haben wir eine fähige und in der Verwaltung gemeinnütziger Projekte ausgebildete Führungskraft. Er hat uns jetzt einen schlüssigen und nachvollziehbaren Plan vorgelegt, was HfM im

nächsten Jahr vorhat, um die Versorgung der Waisen in der Region Misanjo langfristig sicher zu stellen und eigene Einkünfte zu erzielen. Aus seinem detaillierten Plan greifen wir einige Punkte heraus:

- Sie wollen Land erwerben, um die Anbauflächen zu vergrößern.
- In jedem Dorf werden Äcker biologisch bestellt, um Nahrungsmittel für die Kinder zu erzeugen.
- Man möchte dort u.a. verschiedene Gemüsesorten anbauen und einige Milchkühe halten – für den Eigenbedarf und zum Verkauf.
- Die Schreinerei soll wieder eröffnet werden und jährlich etwa 700 Säрге fertigen. Dafür besteht ein großer Bedarf in der Region.

Für diese Pläne sind jedoch Investitionen erforderlich. Es werden u.a. benötigt:

- ein Stallgebäude
- eine mit Diesel betriebene Wasserpumpe
- ein kleines Pumpenhaus
- verschiedene landwirtschaftliche Geräte.

Zu bezahlen sind: der Kommunikator (Amos Chikanda) und der Projektmanager Owen Gomiwa, vier Kindergärtnerinnen, zwei Wächter und ein Schreinermeister. Ohne Bezahlung arbeiten in dem Projekt die 10 HfM-Komitee-Mitglieder und 180 Eltern und Verwandte der Waisen.

Investitions-, Material- und Personalkosten belaufen sich für 2013 auf ca. 14.000 €, wobei die Organisatoren zuversichtlich sind, dass sie nach einiger Zeit (Wir sehen hier einen Zeitraum von 4 Jahren) soviel Einkommen erzielen, dass sie sich unabhängig von außen selbst versorgen können. Dazu braucht es jedoch eine Anschubfinanzierung in nicht unerheblicher Höhe.



Auf den Feldern von Misanjo (HfM)

Das ist ein Plan, der uns sehr gut gefällt. Wir sind zuversichtlich, durch unsere Beiträge und Spenden diesen Menschen ihren Traum von einem Leben ohne Hunger erfüllen zu können.

Wir bitten Sie herzlich, uns bei obigen Vorhaben mit Ihrer Spende zu unterstützen und versichern Ihnen: Wir sind die effektivste Hilfsorganisation, die es gibt. Ihre Spenden überweisen Sie bitte auf unser Konto bei der Sparkasse Bamberg, Konto 300 855 160, BLZ 770 500 00.



Garten in Misanjo (HfM)



Aus den Anfängen
Seither ist schon viel geschehen



unsere großzügige Wohltäterin Elisabet Sjöborg

Einladung zur Mitgliederversammlung am SONNTAG, den 3. März 2013

Liebe Mitglieder, wir möchten Sie/ Euch zur Mitgliederversammlung 2013 des Fördervereins „Freunde der Malawi-Waisen e.V.“ am Sonntag, 3. März 2013, um 14.30 Uhr, in das Pfarrzentrum nach Breitengüßbach herzlich einladen.

Die Tagesordnung umfasst folgende Punkte:

1. Begrüßung
2. Tätigkeitsbericht des Vorsitzenden
3. Kassenbericht
4. Prüfungsbericht der Kassenprüfer
5. Aussprache über die Berichte
6. Entlastung der Vorstandschaft für 2012
7. Neuwahlen
8. Bericht über die Vereinsziele für 2013
9. Aussprache über die Berichte
10. Anträge und Sonstiges

Anträge zur Tagesordnung sind bis zum 17. Februar 2013 bei der Vorstandschaft einzureichen.

Georg Modlmair, 1. Vorsitzender

**Ein gesegnetes Weihnachtsfest,
und ein gutes, friedvolles
Neues Jahr 2013
wünscht Ihnen und Ihren Familien
die Vorstandschaft der
Freunde der Malawi-Waisen**